

- Ferkelsterblichkeit ist niedriger. Es wird keine Inzucht mehr getrieben. Im Stall herrschen Sauberkeit und Pünktlichkeit, und nachts ist Wache da, wenn eine Sau abferkelt.

Genossen sollen Vorbild sein

Die monatlichen Mitgliederversammlungen unserer Parteiorganisation, in denen die politisch-ideologischen Fragen im Vordergrund stehen,



Parteisekretär Genosse Werner Meier (links) im Gespräch mit dem Melkermeister Genossen Hermann Kluge

haben wesentlich zu diesem Ergebnis beigetragen. Ein Genosse wollte sich nicht an der nächtlichen Wache beteiligen. Die Mitgliederversammlung sagte ihm eindeutig, daß er für den Zustand in der Schweinehaltung mit verantwortlich ist. „Du kannst nicht von anderen Kollegen gute Arbeit verlangen“, sagten die Genossen, „wenn du nicht selbst mit gutem Beispiel vorangehst.“ Dieser Genosse hat

eingesehen, daß seine Ablehnung falsch war, und beteiligte sich jetzt an der Wache.

Solche Auseinandersetzungen in der Mitgliederversammlung und in Belegschaftsversammlungen brachten uns auch auf anderen Gebieten voran. So hatten wir zum Beispiel im I. Quartal das Milchsoll nicht erfüllt. Das lag hauptsächlich an der Futterzusammensetzung und -Verwertung und an der Viehpflege. Wieder setzten wir uns zuerst mit unseren Genossen in der Mitgliederversammlung auseinander. Dabei mußte ein Genosse zugeben, daß er das Vieh nicht richtig gepflegt und die frisch abgekalbten Kühe nicht besser versorgt hatte. Als sich die Genossen dazu durchgerungen hatten, daß sie selbst das Beispiel geben müssen, haben sie mit dafür gesorgt, daß die Milchleistung stieg. Wir organisierten den Erfahrungsaustausch zwischen den Melkern. Am 30. April wurde unser Milchsoll mit 102 Prozent erfüllt. Die Brigaden lieferten täglich 100 Kilogramm mehr als zuvor.

In der gesamten Rinderzucht soll im Produktionsaufgebot eine Produktivität von 3695 kg Milch je Kuh erreicht werden. Die Brigade Krinke will 4000 kg erreichen. Die Verluste in der Kälberaufzucht sollen fünf Prozent nicht überschreiten. Das Aufzugsergebnis soll 90 Prozent und das Abkalbergebnis 95 Prozent betragen. Jede Kuh soll uns im Jahr ein Kalb bringen. Wir streben eine Nutzungsdauer je Tier von 8 Jahren an.

Ist Futter gleich Futter?

Auch für den Feldbau ist aus den Auseinandersetzungen in der Parteiorganisation etwas Positives herausgekommen. Genosse Kluge, Rinderzuchtbrigadier, fragte in der Versammlung, ob Fut-